

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

13 (29.1.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 13.

Er scheint wöchentlich einmal.
Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Dienstag den 29. Januar

Einrückungsgebühr für gewöhnliche Ver-
öffentlichung pro Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Jan. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Staatsrath Dr. Buchenberger und Nachmittags den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zum Vortrag. Außerdem machte Seine Königliche Hoheit Abschiedsbesuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie. Abends 8 Uhr erfolgt die Abreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und des Erbgroßherzogs nach Berlin. Höchstenselben sind begleitet von dem Flügeladjutanten Obersten Müller, dem Kammerherrn und Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo, dem Major von Oden und dem Hauptmann Piloty.

Karlsruhe, 26. Jan. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog sind heute Vormittag, trotz starken Schneefalls, ohne Verspätung wohlbehalten in Berlin eingetroffen.

Karlsruhe, 24. Jan. Der Bau einer alt-katholischen Kirche in Karlsruhe ist jetzt soweit vorbereitet, daß mit ihm bereits im nächsten Monat begonnen werden kann.

* Durlach, 27. Jan. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in programmmäßiger Weise durch Böllerschießen, Beflagung der Stadt, Festgottesdienst und Festessen gefeiert. Beim Essen in der Karlsburg, an welchem ca. 70 Personen theilnahmen, brachte Herr Oberstlieutenant v. Ablersfeld das Hoch auf den Kaiser aus, während Herr Oberamtmann Holzmann auf Großherzog Friedrich toastete, weitere Reden wurden nicht gehalten. Abends fanden die Feierlichkeiten der Garnison in verschiedenen Lokalen statt. Der Festakt des Progymnasiums war bereits am vergangenen Freitag abgehalten worden, wobei Schüler der Anstalt ein Festspiel „Eine Arbeitsstunde“ zur Aufführung brachten.

□ Durlach, 27. Jan. Um nochmals auf den Offenburger Schwurgerichtsfall vom 23. d. M. zurückzukommen, in welchem der Redakteur des dortigen sozialdemokratischen Blattes „Volkshaus“, Zielowsh, wegen mehrfacher Beleidigung des Herrn Dekan Bechtel

von hier verdienstermaßen verurtheilt worden ist, so boten die Verhandlungen und insbesondere die Beweisaufnahme noch manche, zum Theil recht interessante, Züge dar. Der Beklagte kam sichtlich, je länger je mehr, in peinliche Verlegenheit, weil ihn die vorgeladenen Zeugen aus Durlach und namentlich solche, von denen er einige Unterstützung für seine Sache hoffen mochte, sämmtlich im Stiche ließen, so daß in Beziehung auf Thatsächliches, an welches die verleumderischen Artikel da und dort anzuknüpfen suchten, auf die verlogene Darstellung des „Volkshaus“ auch nicht ein Schein von Wahrheit fiel. Daher sein Jammer über Mangel an richtigem „Beweismaterial“ und an „Energie“ in der Verwendung desselben von seinen „Genossen“. Es waren nur einzelne unwahre Einwände oder Ausreden, mit welchen der Beklagte eine Widerlegung der Zeugenaussagen versuchte und die alsbald in Nichts zerfielen. Aber gegen einen der vorgeladenen Zeugen dürfte er doch die Wahrheit getroffen haben. Dieser nämlich fühlte sich gedrungen, in seiner eidlichen Aussage zu erklären, daß er an der Abfassung der inkriminirten Artikel nicht nur keinerlei direkten oder indirekten Antheil habe, sondern daß er sogar mit Indignation von denselben Kenntniß erhalten, weil in denselben in solcher Weise über die „Pfarrer“ (Durlach, Grözingen, Söllingen) hergefallen werde. Durch diese Aussage aber wurde der Beklagte aufgebracht, so daß er seinem Aerger in der sofortigen Entgegnung Luft machte: „Dieser Zeuge versichere hier, daß er an der Entstehung der Artikel völlig unbetheiligt sei, und doch habe derselbe Zeuge die meisten Artikel selber veranlaßt durch sein Geschwätz im Wirthshause.“ worauf der verlegene Zeuge nichts Weiteres zu sagen wußte als „er gehe nicht in's Wirthshaus“. Der Redakteur muß es natürlich am besten wissen, von wem ihm diese Korrespondenzen aus Durlach zugeandt wurden und wer dort zur Fabrication derselben beigetragen hat. Begreiflicherweise erregte eine solche Erklärung des Redakteurs gegen den genannten Zeugen bei den Anwesenden aus Durlach das größte Aufsehen. Denn durch dieselbe fällt ja ein deutliches Licht auf die Quelle, aus welcher solche laubere Preß-

erzeugnisse fließen, über welche freilich die öffentliche Meinung in Durlach schon längst nicht mehr im Zweifel war, wenn auch bisher der Beweis fehlte. Noch ein anderer Name aus Durlach, der eines Fabrikarbeiters, wurde von dem Redakteur in seiner Verlegenheit verrathen, welcher bis in die letzten Stunden der Gerichtsverhandlung thätig war, um den Beklagten mit allerlei Fabeleien über Beeinflussung der Zeugen zu bedienen. So weiß denn nun Jedermann hier, wo man diese Denunzianten zu suchen hat, nämlich bei gewissen Unzufriedenen, denen das Leben nicht bracht, was sie von ihm erwarteten, und die deshalb, wie es scheint, kein edleres Geschäft zu treiben wissen, als andere ehrenhafte Menschen, die ihnen nicht genchm sind, mit ihrem Schmutz zu bewerfen, ihre Berufsführung wie ihren sittlichen Charakter zu verdächtigen und Ehre und guten Namen derselbe in gröblicher Weise anzutasten. Aber merkt's euch, ihr Herren, auch für ein anderes Mal:

Es ist kein Faden so fein gesponnen,
Er kommt doch endlich an die Sonnen.

Lahr, 25. Jan. Moriz Schauenburg, der Chef der Geiger'schen Verlagsanstalt, der Verleger des „Lahrer Sinkenden Boten“, des „Kommersbuches“ u. s. w. und Mitbegründer des Reichswaisenhauses, ist soeben einem langwierigen Nierenleiden erlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags lehnte mit Stimmengleichheit alle Anträge auf Verstärkung der Disziplinargewalt des Präsidenten ab. Levegow gab Erklärungen ab, aus denen zu entnehmen ist, daß er ohne eine Verstärkung seiner Disziplinargewalt nicht glaubt, die Geschäfte weiterführen zu können.

— Wie die Post mittheilt, schweben zwischen den einzelnen Fraktionen des Reichstags Verhandlungen, durch welche die von der Reichstagsbau-Kommission für das Reichstagsgebäude in Aussicht genommene Inschrift „Dem deutschen Reich“ nochmals einer Aenderung unterworfen werden soll. Neuerdings sei als Inschrift „Dem deutschen Vaterland“ in Aussicht genommen. Wenn es so weiter geht, behält am Ende noch Karl Bendell in Zürich Recht, der

wohl, da ich sie selber schwer genug empfunden,“ verfehte seine Gattin, „danken wir dem Himmel, daß er die Gefahr so glücklich an uns vorbeigeführt —“

„Unfinn!“ unterbrach der Professor sie ärgerlich, „als wenn der Himmel einer Geseßesverletzung und Lüge extra beistehen sollte. — Das ist schon mehr eine gedankenlose Lästung, meine Liebe!“

„Der Denunciant spielt aber doch die schlechteste Rolle in diesem Drama,“ rief Leonore mit zornblitzenden Augen, „und ich schwöre darauf, daß die Melchior uns diesen Dienst erwiesen hat. Wie eine Spionin ging sie neben uns her und als ich mit Elisabeth aus dem Hause kam, ihr die Mittheilung machte, da —“

Sie verstummte plötzlich, starr vor sich hinblickend, und nickte dann dem Vater energisch zu.

„Sie hat's gethan, verlaß dich darauf, Papa! Elisabeth vergaß bei der unerwarteten Mittheilung alle Vorsicht, stieß einen Schrei aus und rief dabei seinen Namen. Als ich mich erschrocken umsah, konnte ich nur ein Frauenzimmer entdecken, das unter einem großen Regenschirm eiligst über den Fahrdamm nach der entgegengesetzten Seite schritt. Es war sicherlich Bernhardine Melchior.“

Feuilleton.

13)

Sturmfluth.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Kommissar hatte sich mit Hamson, welcher eine sehr humoristische Miene aufgesetzt und sich von den Damen bis „morgen“ beurlaubt hatte, entfernt. Die drei Zurückgebliebenen sahen mit sorgenvollen Gesichtern jetzt in der Bibliothek, nur im Flüstertone ihre Bemerkungen austauschend.

„Ich große dem leichtsinnigen Burschen, der uns Alle in die peinlichste Lage gebracht hat,“ brummte der Professor, sich ein Glas Wein einschenkend. „Habe buchstäblich Todesangst geschwitzt, als der Kommissar seine Polzeinause in den Pferdestall stecken wollte. Du konntest das Kunststück mit dem Landauer doch nicht allein fertig bringen, Lore?“

„Ganz allein, Papa! Ich wollte den Friedrich doch nicht als Mitwisser haben! Kaum sah ich den Kommissar an der Thür herumschnüffeln, als ich wie der Wind hinaus war, den Landauer zurückschob und seine Schutzdecken kunstvoll zur völligen Verhüllung der Thür gebrauchte.“

„Es war famos gemacht, und das im Dunkeln, du Schelm?“

„Bewahre, die Stalllaterne steht doch nebst Zündhölzern in der Korridor-Nische am Windfang. Es ging Alles vortrefflich, kein Auge hat mich gesehen und als ich zurückkehrte, schlüpfte ich die Kellertreppe hinunter, wo ich Friedrichs Stimme hörte, um dann ganz harmlos wieder heraufzukommen.“

„Du bist ein vortreffliches Mädchen,“ belobte sie der Professor, „wahrhaft bewundernswürdig, der Deserteur kann sich bei dir bedanken.“

„Ach der arme Willibald,“ seufzte die Frau Professor, „es geht mir zu nahe, wo er nun wohl umherirren mag. Es wird heute Nacht kein Schlaf in meine Augen kommen.“

„Und wirst mir auch noch krank davon werden,“ großte der alte Herr, zornig auf- und abschreitend. „Und der Bursche verdient's nicht einmal, ist uns doch in Grunde auch fremd. Herrgott, habe ich sogar lügen müssen um seinetwillen, und wenn der Kommissar die Thür gefunden, mich als Bügner gebrandmarkt hätte, — Kinder, habt ihr keinen Begriff von dieser Schande, vor welcher mich nur die Klugheit und Energie eines so jungen Dinges, wie unsere Lore bewahrt hat?“

„Ja, Heinrich, ich begreife deine Angst sehr

dieser Tage in einem launigen Gedicht als passende Inschrift empfohlen hat: „Dem deutschen Michel.“

Berlin, 24. Jan. Dem Lokalanzeiger wird aus London gemeldet, daß gestern dort ein starkes Gewitter mit Hagelschlag niedergelassen sei. Ein kalter Blitzschlag traf den Thurm der St. Clemenskirche, so daß die Glocken zu läuten begannen.

Amberg, 26. Jan. Nach der „Amb. Ztg.“ sind im Fuchsmühlener Prozeß 146 Personen wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Ferner werden 13 Personen wegen Mißbrauchs der elterlichen und Dienstgewalt unter Anklage gestellt.

Strasbourg, 24. Jan. Vom hiesigen Landgericht wurde der protestantische Pfarrer Müller in Münster, welcher das Unfehlbarkeitsdogma öffentlich als wahnwitzig bezeichnet hatte, wegen Beschimpfung der katholischen Kirche zu einem Tag Gefängnis verurtheilt. Müller hatte in erster Instanz dieselbe Strafe erhalten, das Reichsgericht hob jedoch die Entscheidung auf und verwies den Fall zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht zurück.

Bei den am 24. Juni in Braunschweig vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen siegten die bürgerlichen Parteien. Zum ersten Male seit Jahren ist kein Sozialdemokrat gewählt worden. Die Sozialdemokraten besitzen jetzt nur noch 3 Sitze unter 36 Stadtverordneten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Jan. Dem „Neuen Wiener Tagbl.“ zufolge verlautet aus bester diplomatischer Quelle, daß Kaiser Wilhelm an den Czaren Nikolaus den persönlichen Wunsch gerichtet habe, an Stelle des Grafen Schuwaloff einen Mann, wie den Fürsten Lobanoff zu setzen. Daraufhin schrieb der Czar selbst an den Fürsten Lobanoff, daß er außerordentliches Gewicht auf gute Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland lege, weshalb er den Fürsten ersuche, dem Wunsche des deutschen Kaisers nachzugeben.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Ribot theilte dem Präsidenten mit, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung übernehme.

Paris, 28. Jan. Marschall Canrobert ist erkrankt. Sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Italien.

* In Italien harret die Deputirtenkammer ihres Todesstreiches, der Auflösung, nachdem ihre Session soeben formell geschlossen worden ist. Voraussichtlich wird sich der bevorstehende Wahlkampf in Italien besonders leidenschaftlich gestalten.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Jan. Der Minister

„Ohne Zweifel,“ brummte der Professor, „die rachsüchtige Hexe ist zu Allem fähig, sobald es gilt, den Ehrhard's zu schaden. Sie wird, schon mißtrauisch geworden, in einem Straßengewinkel gewartet haben, um irgend ein Geheimniß zu ergattern, was ihr denn auch glücklich gelungen ist. — Wenn der tolle Bursche nur jetzt Hals über Kopf die Stadt verliesse, da sicherlich alle Hotels revidirt werden.“

„Seinem Freund Hamson wird man doch nichts anhaben können?“ meinte Leonore.

„Nein, doch muß er jedenfalls angeben, wer und wo sein Begleiter ist, der mit ihm im Bahnhofshotel logirt. Nun, es wird genau genug nachgesehen werden, besonders von der Militärbehörde. Dieser letzte Streich des sauberen Neffen kann dem armen Hauptmann den Garaus machen.“

„Ach, schweige von ihm!“ rief die Frau Professor erregt, „er ist und bleibt mit seiner Despotie die eigentliche Ursache seines Unglücks, und würde ihn jetzt ebenfalls denunciirt haben. Ein verkümmertes Soldat, wie er stets gewesen ist, besitzt kein menschlich fühlendes Herz mehr.“

„Na, na, nur nicht über's Ziel hinausschießen, Alte!“ brummte der Professor, „ich konnte ihn doch nicht hier behalten und wünsche ja von Herzen, daß er glücklich über's Weltmeer zurückkehrt. Herrgott!“ unterbrach er sich plötzlich, „nun erwacht der Wind auch noch und peitscht

des Auswärtigen v. Giers ist heute Abend gestorben. — Minister v. Giers erlag einer Brustbräune mit Lungentzündung. Das Journal de St. Petersburg schreibt zu dem Tode Giers': Rußland verlor einen seiner hervorragendsten Staatsmänner. Seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen datirt vom März 1882; aber bereits seit dem Berliner Kongreß leitete er unabhängig die auswärtige Politik. Er ist ein treuer, begabter und überzeugter Ausführender der Bestrebungen seiner Herrscher unter drei Regierungen gewesen, deren Dienst er, getrieben von heißer Vaterlandsliebe, seine Talente und Kräfte, unermüdete Arbeitskraft und unschätzbare Erfahrungen während einer langen, fruchtbaren Laufbahn widmete.

Bulgarien.

* Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sind nicht mehr die besten. Hiervon zeugen u. A. zwei gepfefferte Noten, mit denen die bulgarische Regierung den Protest Oesterreich-Ungarns gegen gewisse den Export dieses Landes nach Bulgarien schädigende wirthschaftliche Maßnahmen der bulgarischen Regierung beantwortet hat. Der bulgarische Cernegroß thäte indessen weit besser, wenn er seinen österreichischen Nachbar nicht so vor den Kopf stieße.

* In Bulgarien sollen wichtige Ereignisse bevorstehen. Die Stellung des Fürsten Ferdinand gilt als erschüttert, ein thätiges Wiederhervortreten Stambuloffs wird in privaten Mittheilungen aus Bulgarien als nicht unwahrscheinlich bezeichnet.

Serbien.

* König Alexander von Serbien ist am Freitag Abend von Belgrad nach Paris abgereist, um seine in dem französischen Seebade Biarritz weilende Mutter, die Gr-Königin Natalie, zu besuchen. Für die Zeit der Abwesenheit des Königs ist der Ministerrath mit der Regentschaft betraut worden. König Alexander bezweckt mit seinem Besuche bei seiner Mutter hauptsächlich, dieselbe zur Rückkehr nach Serbien und völligen Aussöhnung mit Milan zu veranlassen; eine besondere politische Absicht soll mit der gegenwärtigen Auslandsreise des jugendlichen Serbenfürsten nicht verbunden sein. Die Zeitungsnachricht, König Alexander wolle auf der Rückreise nach Serbien Frankfurt a. M. berühren, um sich daselbst mit Prinzessin Sibilie von Hessen-Kassel zu verloben, wird für unbegründet erklärt.

Asien.

* Die Japaner haben nunmehr die Einschließung des chinesischen Kriegshafens Wei-Hai-Wei von der Landseite, wie von der See her vollendet, mit der Einnahme dieses ganz besonders starken Platzes würden die Japaner einen neuen sehr bedeutsamen Erfolg in ihren

den Regen in Strömen herunter. Horch — was ist denn das?“

Die Frau Professor erhob sich todtenbleich. „Das sind die Thurmglöcker!“ rief Leonore. Der alte Thomas öffnete die Thür und meldete: „Das Wasser ist schon da; nun ist das Essen fertig, Herr Professor!“

Dieser verlieh das Zimmer, fuhr in seinen Heberzieher, riß den Hut vom Nagel und stürmte hinaus.

V.

Willibald Ehrhard, welcher den ihm von früherer Zeit noch wohlbekannten Weg durch den Pferdestall des Professors trotz der Dunkelheit glücklich passirt hatte, war draußen auf dem Hofe einen Augenblick im Zweifel darüber gewesen, in welcher Weise er seine Flucht fortsetzen sollte. Durch den an den Stadtgraben stoßenden Garten, der sicherlich von jener Seite ebenfalls bewacht wurde, durfte er nicht entfliehen, er entschloß sich also kurz einen ziemlich gefährlichen Weg über eine Planke, welche den Hof von dem benachbarten Besitzthum trennte, zu wählen. Wie es hier freilich jetzt nach zehn Jahren aussah, konnte er nicht wissen, damals hatte ein bössartiger Stetthund Haus und Hof bewacht!

Diese Erinnerung schoß ihm blitzschnell durch den Kopf. An seiner Freiheit an und für sich

Operationen auf dem Boden China's verzeichnen können. Am 22. Januar griffen 10 000 Mann Chinesen das von einer japanischen Abtheilung kurz zuvor eingenommene Hantschung an, doch wurden die Chinesen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Unter dem Eindruck des wahrscheinlichen Falles von Wai-Wei-Wai hat sich die chinesische Regierung offenbar auch entschlossen, mit den Friedensverhandlungen gegenüber Japan endlich Ernst zu machen, nach einer Weisung aus Peking sollen die chinesischen Friedensunterhändler am 26. Januar von Shenghai nach Japan abreisen.

Verchiedenes.

— Ein nettes Geschichtchen weiß eine Berliner Zeitung zu erzählen. Ein zu dem in voriger Woche stattgehabten parlamentarischen Herren-Abend beim Reichskanzler eingeladenener Reichstagsabgeordneter wollte zu seiner Beförderung eine Droschke benutzen. Er gab dem Kutscher die Weisung: „Nach dem Reichskanzlerpalais zum Fürsten Hohenlohe!“ Der Kutscher zauderte. Da rief der Abgeordnete: „Zu Wismar!“ Im Nu sauste die Peitsche auf den Gaul nieder und das Gefährt setzte sich nach der Wilhelm-Strasse in Bewegung.

— Ein dieser Tage in Lüttich verstorbener reicher Industrieller hat den Kongostaat zum Erben seines ganzen Vermögens eingesetzt, doch tritt der Staat erst in den Besitz des Vermögens ein, wenn die Schwester des Erblassers, die den Zinsgenuß des Vermögens, so lange sie lebt, erhalten soll, gestorben sein wird.

— Ein Menschenleben im Licht der Statistik. Da hat ein Statistiker jüngst ausgerechnet: Ein Mensch von 50 Jahren hat während 6500 Tagen gearbeitet, 6000 Nächte geschlafen, 4000 Tage und Nächte sich amüßirt. Während 500 Tagen war er krank. Er hat die Strecke von 19 000 Kilometer durchgemessen, 36 000 Mahlzeiten zu sich genommen, dabei 7 000 Kilogramm Fleisch, 1800 Kilogramm Fisch, Eier und Vegetabilien gegessen, sowie 4 200 Liter der verschiedensten Flüssigkeiten getrunken.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 29. Jan. 15. A.-B. Kleine Preise. **Antigone**, Tragödie des Sophokles, überlegt von G. Wendt, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 31. Jan. 16. A.-B. Mittel-Preise. **Janya** oder **Die Marmorbraut**, romantische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Karl Blum, Musik von Herold. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 1. Febr. 17. A.-B. Kleine Preise. **Der Herr Senator**, Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 3. Febr. 19. A.-B. Mittel-Preise. Zum 1. Male: **Die Gärtnerin** (La finta giardiniera) komische Oper in 2 Aufzügen. Mit neuem Text und Dialog von Max Kalbeck, Musik von W. A. Mozart. — Zum 1. Male: **Der Loise**, Oper in 1 Akt von Ferdinand Lamey, Musik von Max Brauer. Anf. 7 Uhr.

war ihm im Grunde nicht viel gelegen, — oder doch? — Der Gedanke an Elisabeth ließ sein Auge aufleuchten. Vor allen Dingen aber mußte er des Professors Ehre retten, ihn und die Familie nicht in sein Verderben mit hineinreißen.

Er war stets ein vorzüglicher Turner gewesen und befand sich im nächsten Augenblick schon auf der anderen Seite, wo zu seiner Beruhigung kein Hund anschlug, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das Besitzthum zum Verkauf stand und augenblicklich ganz unbewohnt war. Die größte Gefahr war jetzt überwunden, die weitere Flucht leicht bewerkstelligt. Er brauchte nur durch den großen Garten und schließlich über eine etwas bröcklige Mauer, um sich vorderhand in Freiheit zu wissen.

Nach durchschritt er die wohlbekannte Promenade und gelangte unangefochten nach jenem alten Hause, wo Tante Dorothea wohnte. Er zog den Hut tief in die Stirn und drückte sich in einen Winkel der Thür, wo er ziemlich lange warten mußte, bis Elisabeth's Stimme, welche dem alten Thomas eine gute Nacht wünschte, sein Herz schneller klopfen machte. Sie trat heran und blieb zögernd vor der Treppe stehen. Die kleine flackernde Gasflamme, welche den Platz nur nothdürftig erhellte, ließ ihr unruhiges Umherpähen deutlich erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Das Ausasten der Bäume an den Straßen und Wegen betreffend.

Nr. 2141. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, in ortszüblicher Weise bekannt zu machen, daß alle an öffentlichen Straßen und Wegen stehende Bäume, welche den Verkehr hemmen, innerhalb 14 Tagen auszuasten, sowie Gesträucher und Hecken zu beseitigen sind. Der Vollzug ist sodann anher anzuzeigen.

Durlach den 19. Januar 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Tagesordnung

Sitzung des Bezirksraths

Mittwoch, 30. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Berhandlung und Entscheidung über Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Besuch des Karl Schäfer von Singen um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft zum „Adler“ daselbst.
2. Besuch des Kaufmanns Philipp Luger dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinverkauf von Spirituosen.
3. Besuch des Metzgers August Ehrmann von Weingarten um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte daselbst.
4. Das Ausschneiden der folgenden Betriebe aus der Ortskrankenkasse Durlach-Grözingen: Dampfziegelei Durlach, Glacelerfabrik Herrmann u. Ettlinger Durlach, Dampfsägewerk Gebr. Reuter Durlach, Bürstenfabrik Süß, Weil u. Cie. Durlach, Orgelfabrik H. Voit u. Söhne Durlach und Maschinenfabrik Karl Fiebler Grözingen, sowie die Auflösung der Ortskrankenkasse Durlach-Grözingen.
5. Genehmigung der Statuten für die durch nachstehende Betriebe errichteten Krankenkassen: Dampfziegelei Durlach, Glacelerfabrik Herrmann u. Ettlinger Durlach, Dampfsägewerk Gebr. Reuter Durlach, Orgelfabrik H. Voit u. Söhne Durlach und Maschinenfabrik Karl Fiebler Grözingen.

b. geheime:

6. Verbescheidung der 1893er Gemeinderrechnungen von Auerbach und Wilferdingen. Durlach, 26. Jan. 1895. Großh. Bezirksamt: Holkmann.

Söllingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mittwoch, 6. Februar 1895, Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im Rathhause zu Söllingen die unten bezeichneten, zum ledigen Nachlasse des verstorbenen Schreiners Egidius Wagner in Söllingen gehörigen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Versteigerungsbedinge liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Villa Sebold dahier, zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedinge erteilt werden.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarkung Söllingen.

1. Lgrb. Nr. 6. 2 a 45 m Hofraithe, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, gewölbtem Keller, Schuppen, Heuboden und Schweinstallung, am Rittcherweg gelegen, neben Maurer Jakob Mall und Wagner Ferdinand Weiß, hinten die Pflanz, vordem der Almenweg, tax. 3000 Mt.;
2. Lgrb. Nr. 3294. 3 a 53 m Acker im Schwinthal, tax. 50 Mt.;
3. Lgrb. Nr. 5616. 6 a 35 m Weinberg im Rothenbusch, tax. 80 Mt.;
4. Lgrb. Nr. 1005. 7 a 06 m Acker auf der Rieth, tax. 200 Mt.;
5. Lgrb. Nr. 5385. 1 a 53 m Weinberg im Rieth, tax. 25 Mt.;
6. Lgrb. Nr. 8811. 2 a 33 m Wiese in der Dammreez, tax. 60 Mt.;
7. Lgrb. Nr. 2548. 5 a 99 m Acker in den Altigätern, tax. 80 Mt.;
8. Lgrb. Nr. 7682. 7 a 80 m Acker im Lerchenberg, tax. 150 Mt.;
9. Lgrb. Nr. 629. 3 a 93 m Acker im Heilbrunn, tax. 100 Mt.;
10. Lgrb. Nr. 7327. 6 a 14 m Acker im Kleinfeldle, tax. 150 Mt.;
11. Lgrb. Nr. 7908. 4 a 01 m Acker im Sauwasen, tax. 150 Mt.;
12. Lgrb. Nr. 1590. 1 a 36 m Acker im Hodelter, tax. 40 Mt.;
13. Lgrb. Nr. 1609. 8 a 06 m Acker im Hodelter, tax. 160 Mt.;
14. Lgrb. Nr. 9122. 4 a 81 m Wiese im Damm, tax. 150 Mt.;
15. Lgrb. Nr. 8205. 5 a 08 m Acker auf dem Ritter, tax. 100 Mt.;
16. Lgrb. Nr. 7126. 6 a 80 m Acker im Kleinfeldle, tax. 150 Mt.;
17. Lgrb. Nr. 6515. 6 a 45 m Acker und öder Rain im Ettlingerpfad, tax. 100 Mt.;
18. Lgrb. Nr. 4261. 2 a 99 m Wiese auf den Salzwiesen, tax. 190 Mt.;
19. Lgrb. Nr. 5630. 7 a 71 m Weinberg im Rothenbusch, tax. 70 Mt.;
20. Lgrb. Nr. 1957. 5 a 30 m Acker im Börsteinpfad, tax. 100 Mt.;
21. Lgrb. Nr. 1857. 5 a 76 m Wiese im Sonnenthal, tax. 70 Mt.;
22. Lgrb. Nr. 1590. 2 a 95 m Weinberg im Hodelter, tax. 60 Mt.;
23. Lgrb. Nr. 1609. 2 a 80 m Acker im Hodelter, tax. 50 Mt.;
24. Lgrb. Nr. 5616. 6 a 35 m Acker im Rothenbusch, tax. 60 Mt.;
25. Lgrb. Nr. 1926. 3 a 58 m Acker im Börsteinpfad, tax. 60 Mt.;
26. Lgrb. Nr. 1589. 2 a 95 m Acker im Hodelter, tax. 50 Mt.

Durlach, 19. Jan. 1895. Der Großh. Notar und Erbpfleger: Stoll.

Weingarten. Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag, 9. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten die nach-

verzeichneten auf der Gemarkung Weingarten gelegenen, den Geschwistern Fegner und Bessen daselbst gehörigen Grundstücke der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

1. 1 Viertel 10 Ruthen Acker in der Daidegäß, tax. 350 Mt.;
2. 1 Viertel 4 Ruthen 50 Fuß Acker im Vorland, tax. 250 Mt.;
3. 94 Ruthen Wiese im hinteren Dorf, tax. 450 Mt.

Durlach, 19. Jan. 1895. Großh. Gerichtsnotar: Stoll.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung:

Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kiloqr.	Rthl.	Kiloqr.	Rthl.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Witzen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer	800	350	—	—	—
Einfuhr	800	350	—	—	5 80
Aufgestellt waren .	150	—	—	—	—
Vorrath	950	—	—	—	—
Verkauft wurden . .	350	—	—	—	—
Aufgestellt blieben .	600	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kiloqr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kiloqr. Heu Mt. 2.80, 50 Kiloqr. Dinkelstroh Mt. 1.30, 4 Ster Buchenholz Stroh (Koggen-) Mt. 1.80, 50 Kiloqr. (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 26. Jan. 1895. Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Beschäl-Station Königsbach.



Den verehrl. Stutenbesitzern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit 1. Januar d. J. meine Beschäl-Station wieder eröffnet habe. Auf der Beschäl-Station stehen zwei taatlich subventionirte Zuchthengste (Edbert und Mannfest, ersterer schwarzbraun (Normänner), letzterer braun (Belgier), welchen ich voriges Jahr für den Zuchthengst gekauft habe.

Das Deckgeld einer Stute beträgt 9 M., wovon 1 M. gleich bei der erstmaligen Vorführung der Stute zu entrichten ist.

Johannes Ehrismann, Henselbatter.

Mit 1. Januar 1895 erhielt

Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Nach in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. postofrei. Berlin W 95. — Wien I, Operng. 3. Gegründet 1865.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S. in Durlach: bei Hrn. F. Bartó jr.; in Grözingen: bei Hrn. Jac. Stutz; in Bergbausen: bei Hrn. A. Meiner.

Ich habe mich in Karlsruhe als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Kaiserstrasse Nr. 165, eine Treppe hoch. Karlsruhe, Januar 1895. Dr. M. Straus.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, nebst Küche, Keller und Speicherkammer ist auf den 23. April zu vermieten bei J. Weiler, Weingarten Str.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 3 tapezirten Zimmern mit allem sonstigen Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
 Heute (Montag) Abend 8 Uhr:
Zusammenkunft.
 Der Vorstand: Stadtvikar Schulz.
Vesegesellschaft Durlach.
 Mittwoch den 30. Januar,
 Abends 8 Uhr:

Familienabend
 unter freundlicher Mitwirkung des
 Herrn Hofschauspieler Reiff nebst
 anderer geschätzter Kräfte im
 Hotel Karlsburg.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Die gesammten aktiven Mitglieder
 und hauptsächlich die Böglinge
 unseres Vereins werden hiermit
 aufgefordert, am kommenden Mitt-
 woch wieder pünktlich und voll-
 zählig zum Turnen zu erscheinen.
 Gleichzeitig wird von denselben für
 die Folge eine regere Betheiligung
 an den Uebungs-Abenden jeweils
 Mittwoch und Freitags von
 8-10 Uhr erwartet, widrigenfalls
 die Versäumnisse statutarisch be-
 handelt werden müßten.

Durlach, 28. Jan. 1895.

Der Vorstand: Karl Preiß.

Turnerbund Durlach.

Einladung.

Freundlicher Einladung zufolge
 versammelt sich unser Verein am
 kommenden Mittwoch Abend
 nach dem Turnen — bei Mitglied
 Christian Kleiber zu einem
 Faß Einstands-Bier.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Der Vorstand.

**Evang. Arbeiterverein
 Gröbtingen.**

Nächsten Freitag, 1. Februar,
 Abends 9 Uhr, wird Herr Hof-
 diakonus Fischer von Karlsruhe
 im hiesigen Vereinslokal (Gasthaus
 zum Bären) einen Vortrag über
 den großen Kurfürsten halten,
 wozu die Vereinsfreunde freundlichst
 eingeladen werden.

2 hübsch möblierte Zimmer
 sind zu vermieten

Hauptstraße 54.

Gierfiede-Thermometer,

patentamtlich geschützt, sehr prak-
 tisch für jede Haushaltung,
 empfiehlt

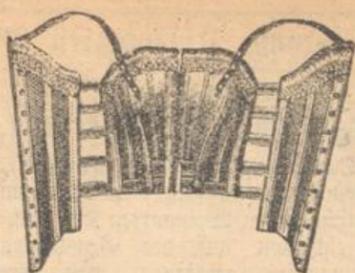
**Christian Kern,
 W. Kurz Nachf.**

5 Stück Müllbecken,
 1 Jahr im Gebrauch, sind billig
 zu verkaufen. Zu erfragen
 Mittelstraße 13.

Zwiebeln,

eine schöne, gute, ansehnliche Sorte,
 hauptsächlich für Metzger, Bäcker
 und Wirthe geeignet, der Zentner
 M 4, auch gebe ich sie in 1/2 und
 1/4 Zentnern ab. Joh. Särcher,
 Karlsruhe, Durlacherthorstr. 9,
 Hinterhaus, 1. Stock. Wiederver-
 käufer erhalten Rabatt.

Epitalstraße 5 sind 2 Woh-
 nungen, eine bestehend aus 2 Zim-
 mern, Küche, Keller, Speicher,
 Schweinstall und Dungplatz, die
 andere bestehend aus 1 Zimmer,
 Küche und Holzplatz, auf 23. April
 zu vermieten. Bewerber wollen sich
 Dienstag Mittag zwischen 11 und
 1 Uhr daselbst einfinden.



Neuheit!
 Spezialität:

Gesundheits-Korsetts,

gelesen geschützt, direkt aus der Fabrik,
 für jede Figur passend, empfiehlt billigt

A. Beck,

Hauptstr. 1, vis-à-vis dem Brunnenhaus.

Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der Praxis für Zahn-
 heilkunde und Zahntechnik dahier niedergelassen.

Sprechstunden täglich Vormittags 8-12 Uhr,
 Nachmittags 2-6 "

Dienstag und Donnerstag **Behandlung**
 Armer unentgeltlich Vormittags 8-9 Uhr.

Auf Wunsch schmerzlose Zahnoperationen.

Meine Wohnung befindet sich **Herrenstraße 18** (im
 Hause des Herrn Fabrikanten S. Voit).

Durlach im November 1894.

Eugen Zittel.

Strohöhute

werden zum Waschen und Jacouiren angenommen und schnell und
 billig besorgt, auch werden **Federn** zum Waschen angenommen bei
Karl Steinbrunn,

Hauptstraße 60.

Die Serien 46, 47, 48, 49 und 53 der 4%igen

Rheinischen Hypotheken-Pfandbriefe

wurden zur Rückzahlung gekündigt. Die Konversion wird bei mir den
 Bedingungen gemäß besorgt.

Jul. Loeffel, Bank-, Agentur- u. Kommissionsgeschäft.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt
 als das angesehenste und verbreitetste
 Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

**Kauf und Angebot
 von Thieren aller Art,**

enthält gemeinverständliche Abhand-
 lungen über

alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege
 des Geflügels,
 Eingr, Hiertögel und Kaninchen,
 Briefhaken, Hunde und Jagdsport.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Neben diesen anregenden Sachartikeln
 bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche
 „kleine Mitteilungen“ über bemerkens-
 werthe Vorgänge in den einschlagenden Ge-
 bieten, aus dem Vereinsleben, Aus-
 stellungsberichte u., enthält in einem
 „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle
 Fragen der Züchtung und Pflege und
 bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Ein-
 holung von „Frageheften“ bei der Kgl. Veterinär-
 Anstalt der Universität Leipzig

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.
 Erscheint Dienstags u. Freitags.

Sämtl. Postgebühren u. Verhändlergebühren
 nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis:
 4 geladene Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Probeummern gratis u. franko.

Papierkragen

von Men u. Edlich, per Dugend 75 S, Stück 8 S, leinere
Kragen von 30 S an, **Gummikragen** von 30 S an, große Aus-
 wahl in **Wolle** von 2-4 M das Pfund, **Handschuhe** in Glacé,
 Tricot und Wolle für Damen, Herren und Kinder zu den billigsten
 Preisen.

Oskar Rehn, P. Merkel's Nachfolger.

Bestellungen auf die demnächst zur Ziehung gelangenden sehr
 beliebten

Freiburger Geld-Loose

nehme ich jetzt schon entgegen. Da auch diese Loose der großen Haupt-
 gewinne wegen voraussichtlich sehr rasch vergriffen werden, so liegt es
 im Interesse der Looseliebhaber und Wiederverkäufer, ihre Bestellungen
 bei mir frühzeitig zu machen. Auf vielfachen Wunsch werde ich wieder
 größere Gesellschaftsspiele einrichten und werden hierzu Antheile nur
 auf vorherige Bestellung abgegeben. Bestellformulare sind auf meinem
 Komptoir kostenfrei zu haben. **Julius Loeffel,** Bank-, Agentur-
 und Kommissions-Geschäft, 18 Hauptstraße 18, Durlach.

P. S. Die Gewinne der Ulmer Münsterbau-Lotterie sind noch nicht
 alle erhoben und ersuche ich um deren baldgest. Erhebung.

Parterre-Wohnung,
 neu hergerichtet, 6 Zimmer, nebst
 allem Zubehör und Glas, Schlus,
 zu vermieten
Leopoldstraße 4.

Wohnung zu vermieten.
 Eine elegante Wohnung, be-
 stehend aus 6 Zimmern im 2. Stock,
 der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
 mit allem Zugehör, ist auf den
 23. April zu vermieten
Karlsruher Allee 3.

Eine schöne Wohnung von
 4-5 Zimmern nebst allem Zugehör
 ist auf 23. April zu vermieten.
 Näheres bei der Expedition d. Bl.

Malzfeimen,

pr. Zitr. zu M 3.25, werden ab-
 gegeben in der Mälzerei von
A. Graf.

Bäume & Wurzelreben
 bringt in empfehlende Erinnerung
Karl Walz, Hauptstr. 12.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten,
 Freunden und Bekannten
 geben wir die traurige
 Nachricht, daß unsere liebe
 Mutter, Schwiegermutter
 und Großmutter
Friederike Mehr,
 geb. Rittershofer,

heute früh 1/4 Uhr im Alter
 von 61 Jahren sanft ent-
 schlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Durlach, 28. Jan. 1895.

Die Beerdigung findet Dienst-
 tag Nachmittag 4 Uhr statt.

Sollte Jemand bei der An-
 sage vergessen worden sein, so
 diene dies als Einladung.

**Stadt Durlach.
 Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
 22. Jan.: Marie Frieda, Bat. Thomas
 Mehrer, Hauptlehrer.
 23. „ Anna Christine Antonie, Bat.
 Johann Martin Michel,
 Kaufmann.
Eheschließung:
 26. Jan.: Jakob Friedrich Bauer, Schnei-
 dermeister, und Ernestine Schneider
 Witwe geb. Tiefenbacher.
 Beide von hier.
Gestorben:
 26. Jan.: Ein todtgeborenes Knäblein.
 Bat. Karl Dornes, Werk-
 meister.
 28. „ Friederike geb. Rittershofer,
 Witwe des Fuhrmanns Karl
 Mehr von hier, 61 Jahre alt.

**Landgeist Durlach.
 Kirchhof der Erwachsenen.**

- IV. Quartal 1894.
Grünwettersbach:
 2. Nov.: Andreas Köfler, verheir. Land-
 wirth, 57 J.
 11. „ Marie Köfler, Glasers Witw.,
 67 J.
 7. Dez.: Andreas Kappler, verheir. Land-
 wirth, 74 J.
 27. „ August Weiß, verheir. Stein-
 hauer, 32 J.
Hohenwettersbach:
 23. Okt.: Katharine Kay, Tagelöhners
 Ehefrau, 58 J.
 16. Dez.: Josef Zimmermann, led. Fabrik-
 arbeiter, 22 J.
Zöhligen:
 8. Okt.: Ludwig Abele, vermittl. Fabrik-
 arbeiter, 68 J.
 14. „ Mathias Weinacker, led. Land-
 wirth, 18 J.
 25. „ Ludwig Stöding, vermittl.
 Hauptlehrer, 68 J.
 30. Nov.: Johanna Winteroll geb. Schäde,
 Landwirths Witw., 74 J.
 1. Dez.: Maria Walter, led. Kranken-
 schweier, 47 J.